

Pädagogische Woche des Studienseminars Koblenz – Thementag Inklusion

Gelebte Inklusion am Wilhelm-Remy-Gymnasium Bendorf

Ort: Europahaus, Europastraße 1, 56470 Bad Marienberg

Datum: Fr. 27.01.2017

Zeit: 9.15 – 16 Uhr

Ablaufplan:

<p>09.15 – 10 Uhr Plenum</p> <p>Herr Grünhag '15 Min.</p> <p>Frau Kindel (Leiterin KBI) '30 Min.</p>	<p>Einführung in die Thematik - Begrüßung, Hinführung zum Thema Inklusion, Relevanz des Themas bzgl. der Ausbildung; Formulierung der Leitfragen für den Tag</p> <p><i>1. Welche <u>Herausforderungen</u> für meine pädagogische Arbeit und den Fachunterricht meiner Fächer sehe ich?</i></p> <p><i>2. Welche weiteren <u>Informationen</u> wünsche ich mir?</i></p> <p><i>3. Zu welchen besonderen <u>Kompetenzen</u> wünsche ich mir eine weitere Ausbildung?</i></p> <p>Vorstellung des Wilhelm-Remy-Gymnasiums: Geschichte, besondere Charakteristika, kurze Vorstellung der Referenten / der Themengruppen</p>
<p>10 – 10.30 Uhr</p>	<p>Pause, Vorbereitung der Räumlichkeiten</p>
<p>10.30 – 11.20</p> <p>Diskussion in 4 Gruppen</p> <p>Mögliches Konzept: Siehe Anhang</p>	<p>1. Inklusion aus Schülerperspektive: Luca Lichtenthäler (körperbeeinträchtigter Schüler der MSS 13) und Lucas Schloemer (Schüler der MSS 13)</p> <p>2. Inklusion aus Lehrerperspektive: Heike Lenzgen (körperbeeinträchtigte Lehrerin am WRG)</p> <p>3. Arbeitsfeld Inklusion im Schulalltag: Simone Kindel (Leiterin des Kompetenzbereichs Inklusion), Sabine Garthe (pädagogische Fachkraft), Joanna Drzewiecki (Physiotherapeutin)</p> <p>4. Inklusion im Sportunterricht: Fabian Steiger (Physiotherapeut; Leiter der Rollstuhl AG) und Theo Garthe (körperbeeinträchtigter Schüler der 8. Klasse)</p>
<p>11.30 – 12.20</p>	<p>2. Durchlauf, Gruppen s.o.</p>
<p>12.30 – 13.30</p>	<p>Mittagessen</p>
<p>13.30 – 14.30</p> <p>BpS-Gruppen</p>	<p>Nachbesprechung des Gehörten / Orientierung an den oben beschriebenen Leitfragen; Gliederung etwa:</p> <p>1. Ankommen Welche Schwerpunkte aus den Vorträgen beschäftigen mich besonders? (Sammlung / Sortierung)</p> <p>2. Austausch zu den Leitfragen (s.o.)</p> <p>3. Mögliche Produkte (falls zum Gespräch passend): -Thesen für die Dienstbesprechung in der Schule: Was ändert sich durch eine zunehmende Zahl an Inklusionsschülern? - Thesen für die Fachkonferenz: Was ändert sich durch eine zunehmende Zahl an Inklusionsschülern?</p> <p>4. Material-Reserven (falls große Redundanzen entstehen) - Info-Paper: stand der Inklussionsdiskussion in RLP - Förderpläne der FöSchSeminars Neuwied - Broschüre - Verwaltungsvorschriften</p>
<p>14.45– 15.30</p> <p>Plenum</p>	<p>Austausch: Welche Fragen, Themen und Positionen wurden in den einzelnen BpS-Gruppen hauptsächlich besprochen? Info: Hilfansgebote (Broschüre ...) Evaluation des 1. Halbjahres</p>
<p>16 Uhr</p>	<p>Abreise</p>

Gelebte Inklusion am Wilhelm-Remy-Gymnasium Bendorf

**Inklusion aus Schülerperspektive:
Luca Lichtenthäler (körperbeeinträchtigter Schüler der MSS 13) und Lucas Schloemer
(Schüler der MSS 13)**

I. Im Lernkontext ankommen: **Vorstellung durch Luca und Lucas** **5 Min.**

- Persönliche Informationen
- Schulische Laufbahn am WRG
- Biographischer Hintergrund
- Kurzer Bericht bzgl. der Körperbeeinträchtigung

II. Vorstellungen entwickeln: **Moderation durch einen BpS-Vertreter** **10 Min.**

Mögliche Impulse:

- Berichten Sie von Ihren eigenen Erfahrungen mit körperbeeinträchtigten Schülern.
- Nennen Sie Herausforderungen, die auf Sie als Lehrer körperbeeinträchtigter Schüler zukommen (Nachteilsausgleich; soziale Spannungen unter Schülern; organisatorische Fragen bzgl. AA, Materialien, Kopien, Wandertage...).
- Entwickeln Sie Handlungsoptionen, um diese Herausforderungen anzugehen.

III. Evtl. Diskussion vorbereiten: **Arbeitsauftrag durch den BpS-Vertreter** **5 Min.** (als Murmelfase, bei schleppender Beteiligung)

- *Formulieren Sie konkrete Nachfragen an unsere heutigen Referenten hinsichtlich der Inklusion aus Schülerperspektive.*

→ **oder direkte Überleitung: Gleichen wir nun Ihre Vorstellungen mit dem Unterrichtsalltag in Bendorf ab.**

IV. Diskussion: **Austausch zwischen Luca, Lucas und den Referendaren,** **Moderation durch den BpS-Vertreter** **30 Min.**

Mögliche Schwerpunkte: s.o.

- Herausforderungen in der Schule
- Fördermöglichkeiten durch die Schule (Nachteilsausgleich, Förderstunden,..)
- Soziale Herausforderungen (Vorurteile?, Ausgrenzung?, Frage der Fairness)
- Perspektivität: Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Wahrnehmung eines KB-Schülers und seines nicht beeinträchtigten Freundes
- Herausforderungen im Alltag

V. Abschluss: **Knappe Bündelung durch den BpS-Vertreter**

- Zusammenfassung der diskutierten Bereiche
- Unterstreichung der Aktualität des Themenbereichs Inklusion, evtl. Ausblick auf die Auswirkungen im Lehreralltag
- Dank an die Referenten

Gelebte Inklusion am Wilhelm-Remy-Gymnasium Bendorf

**Inklusion aus Lehrerperspektive:
Heike Lenzgen (körperbeeinträchtigte Lehrerin am WRG)**

I. Im Lernkontext ankommen: Vorstellung durch Frau Lenzgen 5 Min.

- Persönliche Informationen
- Schulische / Berufliche Laufbahn am WRG
- Biographischer Hintergrund
- Kurzer Bericht bzgl. der Körperbeeinträchtigung

II. Vorstellungen entwickeln: Moderation durch einen BpS-Vertreter 10 Min.

Mögliche Impulse:

- Sie alle kennen die Hektik des Schullaltags: Nennen Sie Herausforderungen, denen sich Frau Lenzgen als körperbeeinträchtigte Kollegin stellt (Anreise; Raumwechsel; Raumeinge; Kopierer, Aufsicht,..)
- Sie alle kennen die Anforderungen des Unterrichtens: Nennen Sie Herausforderungen, denen sich Frau Lenzgen als körperbeeinträchtigte Kollegin stellt (Tafelanschrieb, Einsehen der Lernprodukte in Erarbeitungsphasen, Kommunikationsbeziehungen (stets aus sitzender Position heraus), erzieherisches Eingreifen, ..)
- Entwickeln Sie Handlungsoptionen, um diese Herausforderungen anzugehen.

III. Evtl. Diskussion vorbereiten: Arbeitsauftrag durch den BpS-Vertreter 5 Min.
(als Murmelfase, bei schleppender Beteiligung)

- *Formulieren Sie konkrete Nachfragen an unsere heutige Referentin hinsichtlich der Inklusion aus Lehrerperspektive.*

→ **oder direkte Überleitung: Gleichen wir nun Ihre Vorstellungen mit dem Unterrichtsalltag in Bendorf ab.**

IV. Diskussion: Austausch zwischen Frau Lenzgen und den Referendaren,
Moderation durch den BpS-Vertreter 30 Min.

Mögliche Schwerpunkte: Hier bieten sich vor allem zwei Themenfelder an

1. Perspektive einer körperbeeinträchtigten Lehrerin
 - Herausforderungen im Schulalltag und im privaten Alltag (s.o.)
 - Erfahrungsaustausch mit Kollegen (siehe Projekt „Rollstuhl für einen Tag“)
2. Perspektive einer Lehrerin an einer Inklusionsschule
 - Erfahrungsberichte vom Umgang mit körperbeeinträchtigte Schülern
 - Persönliche Wahrnehmung der Fördermöglichkeiten am WRG

V. Abschluss: Knappe Bündelung durch den BpS-Vertreter

- Zusammenfassung der diskutierten Bereiche
- Unterstreichung der Aktualität des Themenbereichs Inklusion
- Dank an die Referentin

Gelebte Inklusion am Wilhelm-Remy-Gymnasium Bendorf

Arbeitsfeld Inklusion im Schulalltag:

Simone Kindel (Leiterin des Kompetenzbereichs Inklusion), Sabine Garthe (pädagogische Fachkraft), Joanna Drzewiecki (Physiotherapeutin)

I. Im Lernkontext ankommen: Vorstellung durch Frau Garthe / Drzewiecki / Kindel 5 Min.

- Persönliche Informationen
- Berufliche Laufbahn am WRG
- Knappe Erläuterung des Tätigkeitsfeldes

II. Vorstellungen entwickeln: Moderation durch einen BpS-Vertreter 10 Min.

Mögliche Impulse:

- Nennen Sie organisatorische Arbeitsfelder einer Schule mit dem Schwerpunkt Inklusion (Planung von Fördermöglichkeiten, Nachteilsausgleich, Physiotherapie, Arbeit mit externen Ansprechpartnern (Therapeuten, Versicherungen, Sozialamt, Jugendamt), Hilfeplangespräche, Planung von Wandertagen / Fahrten)
- Eine Schule mit dem Schwerpunkt Inklusion ist alltäglicher Ansprechpartner für alle am Schulleben Beteiligten: Nennen Sie Herausforderungen in diesem Bereich (pädagogische Unterstützung der Schüler während des Unterrichtstags; Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags; Beratung von Eltern; Kommunikation mit Lehrern)

III. Evtl. Diskussion vorbereiten: Arbeitsauftrag durch den BpS-Vertreter 5 Min.
(als Murmelfase, bei schleppender Beteiligung)

- *Formulieren Sie konkrete Nachfragen an unsere heutigen Referentinnen hinsichtlich des Arbeitsfeldes Inklusion im Schulalltag.*

→ **oder direkte Überleitung: Gleichen wir nun Ihre Vorstellungen mit dem Unterrichtsalltag in Bendorf ab.**

IV. Diskussion: Austausch zwischen den Referentinnen und den Referendaren, Moderation durch den BpS-Vertreter 30 Min.

Mögliche Schwerpunkte s. o.:

- organisatorische Herausforderungen: Planung von Fördermöglichkeiten, Nachteilsausgleich, Physiotherapie, Arbeit mit externen Ansprechpartnern (Therapeuten, Versicherungen, Sozialamt, Jugendamt), Hilfeplangespräche, Planung von Wandertagen / Fahrten
- täglicher Ansprechpartner in den Bereichen: pädagogische Unterstützung der Schüler während des Unterrichtstags; Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags; Beratung von Eltern; Kommunikation mit Lehrern

V. Abschluss: Knappe Bündelung durch den BpS-Vertreter

- Zusammenfassung der diskutierten Bereiche
- Unterstreichung der Aktualität des Themenbereichs Inklusion, evtl. Ausblick auf die Auswirkungen im Lehreralltag
- Dank an die Referentinnen

Gelebte Inklusion am Wilhelm-Remy-Gymnasium Bendorf

**Inklusion im Sportunterricht:
Fabian Steiger (Physiotherapeut; Leiter der Rollstuhl AG) und Theo Garthe
(körperbeeinträchtigter Schüler der 8. Klasse)**

I. Im Lernkontext ankommen: Vorstellung durch Herrn Steiger und Theo 5 Min.

- Persönliche Informationen
- Berufliche bzw. schulische Laufbahn am WRG
- Knappe Erläuterung des Tätigkeitsfeldes, kurze Schilderung der Medienpräsenz (Inklusiver Sportpreis; „Theo lässt sich nicht aufhalten“)

II. Vorstellungen entwickeln: Moderation durch einen BpS-Vertreter 10 Min.

Mögliche Impulse:

- Inklusion im Sportunterricht: Beschreiben Sie Möglichkeiten der Realisierung (Perspektivwechsel durch Sportrollstühle; Krankengymnastik statt Sport; Alternativen im Sportunterricht: weg von Sportarten, hin zu Bewegungsfeldern)
- Nennen Sie Herausforderungen, die sich bei inklusivem Sportunterricht ergeben (Umsetzung des Lehrplans; faire (?) Notengebung;...)

III. Evtl. Diskussion vorbereiten: Arbeitsauftrag durch den BpS-Vertreter 5 Min.
(als Murmelfase, bei schleppender Beteiligung)

- *Formulieren Sie konkrete Nachfragen an unsere heutigen Referenten hinsichtlich der Inklusion im Sportunterricht*

→ **oder direkte Überleitung: Gleichen wir nun Ihre Vorstellungen mit dem Unterrichtsalltag in Bendorf ab.**

IV. Diskussion: Austausch zwischen den Referentinnen und den Referendaren, Moderation durch den BpS-Vertreter 30 Min.

Mögliche Schwerpunkte s. o.:

- Realisierung des inklusiven Sportunterrichts in Bendorf (Perspektivwechsel durch Sportrollstühle; Krankengymnastik statt Sport; Alternativen im Sportunterricht: weg von Sportarten, hin zu Bewegungsfeldern; Notengebung)
- Erfahrungsberichte Herr Steiger (KG; Sportrollstühle; Rollstuhl AG; Tischtennis AG Kooperation mit (Sport-) Lehrern,..)
- Erfahrungsberichte Theo (Berichte aus dem Sportunterricht; Teilnahme an den Bundejugendspielen; persönliche sportliche Hobbys)
- Berichte über die Erfahrungen nicht körperbeeinträchtigter Schüler

V. Abschluss: Knappe Bündelung durch den BpS-Vertreter

- Zusammenfassung der diskutierten Bereiche
- Unterstreichung der Aktualität des Themenbereichs Inklusion, evtl. Ausblick auf die Auswirkungen im Lehreralltag
- Dank an die Referenten